

Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Kratochvíl, Piazza Carlo I, ebenerdig. Telefon Nr. 68. Sprechstunden d. Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Kratochvíl, Pöla, Piazza Carlo I.

Pölaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Kratochvíl, Piazza Carlo I, entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 30 h für die einmal gebaltene Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pöla, Sonntag, 9. Jänner 1910.

— Nr. 1437. —

Die deutsch-englische Kriegsgefahr.

In einer dieser Tage in Paris gehaltenen Rede führte Premierminister Asquith aus: Alle Anstrengungen, die gemacht worden sind, um den Schrecken vor Deutschland und dessen Marine heraufzubeschwören, sind recht matt ausgefallen. Balfour habe in Hanley mit gewohnter Naivität die Zunahme dieser Furcht geschildert, ohne jedoch selbst die Verantwortung zu übernehmen. Was die Behauptungen Balfours, betreffend die Meinung von Diplomaten kleinerer Mächte über die Unvermeidlichkeit eines Krieges anlangt, sei es sehr vorsichtig von Balfour gewesen, hinzuzufügen, daß er diesen Ansichten nicht zustimme. Warum betonte er dies? Er (Asquith) versichere ohne Bedenken, daß, soweit er unterrichtet sei, keine solche übereinstimmende Meinung unter den europäischen Staatsmännern und Diplomaten herrsche. Nicht eine einzige Macht, weder eine große noch eine kleine, rechne in ihrer Politik mit der Annahme, daß ein Krieg zwischen Großbritannien und Deutschland unvermeidlich oder auch nur wahrscheinlich sei. Auch könne er nirgends am politischen Horizont irgend etwas finden, das direkt oder indirekt zu einem Streite zwischen England und der großen befreundeten Nation Anlaß geben könnte.

Asquith kam dann auf Balfours Behauptung zu sprechen, wonach Deutsche, nicht Männer der Regierung, aber Leute an der Spitze bedeutender Unternehmungen gesagt hätten: „Glaubt Ihr, daß wir je zulassen werden, daß England die Tarixreform annimmt?“ und erklärte, wenn wirklich solche Unterhaltungen mit Balfour selbst stattgefunden haben, so ist es seltsam, daß sein Sinn für Humor so völlig eingeschlafen sein sollte, daß er nicht bemerkt hätte, daß seine deutschen Freunde ihm einen Wären aufgebunden haben. Warum sollte die öffentliche Meinung der beiden Länder, die eifrig und aufrichtig bestrebt ist, ein besseres gegenseitiges Verstehen zustande zu bringen, dadurch erregt werden, daß ein hervorragender Staatsmann öffentlich aller Welt Kenntnis von albernen Drohungen gab, die, im Scherz oder Ernst getan, nicht wert waren, auch nur einen Augenblick beachtet zu werden, und offenbar die Furcht vor Deutschland zu Wahlzwecken erregen. Die Regierung tat aber wirksame Schritte, der neuen Lage zu begegnen, nicht im Sinne irgend-einer Feindseligkeit, sondern zur Aufrechterhaltung unserer eigenen tatsächlichen Superiorität.

Schatkanzler Lloyd-George hielt in Pöham eine Rede, in der er die jüngsten Ausführungen Balfours als letzte Ausflucht eines Verzweifelten, der seine Sache für verloren gibt, bezeichnete. Balfour habe gesehen, daß die Tarixreform keinen Anklang finde, und alle Hoffnung aufgegeben, das Budget angreifen zu können. Deshalb versuche er nun, Furcht vor Deutschland zu erwecken. Dieses für den Frieden Europas gefährliche Spiel diskreditiere den Führer einer großen Partei. In dieser Weise vorzugehen, so wie Balfour über eine große europäische Macht zu sprechen, sei gefährlich für den Frieden der Welt und schmachvoll für einen britischen Politiker.

Lloyd-George verwies auch darauf, daß der englische Export im Dezember des letzten Jahres einen enormen Aufschwung gegenüber dem gleichen Monate des vorhergehenden Jahres zeige. Das einträglichste Jahr für den englischen Handel sei das Jahr 1907 gewesen und der letzte Monat habe in bezug auf den Export den Dezember 1907 um 1 Million Pfund übertraffen. Er glaube aus diesen Zahlen folgern zu dürfen, daß das nächste Jahr für den englischen Handel das glänzendste sein würde, das es bis dahin gegeben habe.

Tagesneuigkeiten.

Pöla, am 9. Jänner 1910.

Gedenktage. 9. Jänner: 1534: Johs Turmeier auch Zyrmayer, bairischer Historiker, von Konstantin, f. Regensburg, (geb. 4. Juli 1477, Abensberg). 1823: Prof. von Es-march, Chirurg, geb., König. 1829: Adolf von Schlagintweit, Reisender, geb., f. 26. August 1857 ermordezt zu Kaschgar. 1871: General Werder liegt bei Billersberg über Bourbaki. 1873: Napoleon III., f. Chislehurst bei London, (geb. 20. April 1808, Paris). 1878: Viktor Emanuel II., König von Italien, f. Rom, (geb. 14. März 1820). 1878: Gefangenname der Türken durch die Russen im Schiptapaf. 1899: Ernst Julius Gurlt, Anatom und Chirurg, f. Berlin, (geb. 13. Sept. 1825, das.). 1798: Zerstörung des letzten Dogen-schiffes „Ducintoro“, dessen kunstvolle Ornamentierung abgenommen und auf der Insel St. Giorgio Maggiore verbrannt wurde. — 10. Jänner: 1514: Vollendung des Druckes der ersten Ausgabe des griech. Neuen Testaments. 1769: Dr. Mey, franz. Marschall, f. Saarlouis, (geb. 7. Dez. 1815) zu Paris erschossen. 1777: Karl von Dinné, schwed. Naturforscher, f. Gammarby, (geb. 23. Mai 1707, Raskult). 1797: Amette von Droste-Hülshoff, Dichterin, geb., Hülshoff bei Münster i. W., f. 24. Mai 1848, Meerburg). 1804: Eugène Sue, franz. Romandichter, geb. Paris, f. 3. Aug. 1857, Annecy). 1824: Viktor Emanuel I., König von Sardinien, f. (geb. 24. Juli 1759). 1890: Ignaz v. Döllinger,

kath. Theolog, f. München, (geb. 28. Februar 1799, Bamberg), 1906: Otto Schelper, Sänger, f. Leipzig, (geb. 10. April 1844, Rostock).

Prinzessin Elisabeth zu Windisch-Grätz in Brioni. Gestern um 8 Uhr 30 Min. Früh ist mit Sonderzug Ihre k. u. k. Hoheit die Frau Prinzessin Elisabeth zu Windisch-Grätz mit Familie und Gefolge zu längerem Aufenthalte in Brioni eingetroffen.

Marinedienstbestimmungen. Zum Vorstande des Marineevidenzbüros: Sch.-Kapt. Theodor Ritter von Winterhalder (provisorisch). Zum Präses der Marinetechnischen Kontrollkommission: Sch.-Kapt. Stanislaus Schanzer (provisorisch). Zum k. u. k. Hafenadmiral in Pöla auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Sch.-Kapt. Anton Sandez de la Cerda.

Wahlen in die Personaleinkommensteuer-Kommission. Bei der gestern stattgefundenen Wahl wurden die sozialdemokratischen Kandidaten mit 307 gegen 157 Stimmen der Italienisch-liberalen gewählt.

Deutsches Heim. Geselliger Besatzel. Mittwoch den 12. d. Besabend. „Reisebericht aus Norwegen“ von Dr. Prodinge. Vorlesung aus Hans Thomas Geschichte von Prof. Waldau. Eingeführte Gäste herzlich willkommen.

Kalender des deutschen Schulvereins. Wie man uns mitteilt, war die erste Auflage (25.000 St.) dieses gediegenen Jahrbuches bereits zu Weihnachten vergriffen. Exemplare der zweiten Auflage sind bei Herrn Jorgo, Via Sergia, zu haben.

Die elektrischen Leitungen im Riviera-Hotel. Zu der unter diesem Titel in unserer gestrigen Nummer gebrachten Wiener Meldung erhalten wir folgende Zuschrift: „Sehr geehrte Redaktion! Wir bitten um gefällige Aufnahme nachstehender Zeilen in Ihr geschätztes Blatt, betreffend der elektrischen Leitungen im Riviera-Hotel in Pöla. In der in Ihrem Blatte gebrachten Wiener Meldung heißt es unter anderem, daß die Leitungen so mangelhaft gelegt wurden, daß die in die Wand verlegten Drähte zum Teil zerstört wurden, Kurzschlüsse eintraten und die Lichtstrom- mit der Schwachstromleitung des Haus-Telephons ineinandergerieten. Hausbedienstete, die das Telephon benutzen wollten, erlitten elektrische Schläge, und Gäste, die das elektrische Licht aufdrehen wollten, zeigten die Glöcke zum Stubenmädchen in Bewegung. Obzwar uns, noch hier beschäftigten Monteuren,

Feuilleton.

Eduard v. Engerths Gemälde: „Die Gefangennahme der Kinder Manfreds“.

Von G. v. R.

Als ich unlängst wieder einmal die Säle des kunsthistorischen Museums auf der Bellaria in Wien durchwanderte, jesselte mich ganz besonders Engerths historisches Gemälde: Die Gefangennahme der Kinder Manfreds.

In packender Weise führt uns der Meister jenen Akt grausamer Willkür vor Augen, der sich im Jahre 1266 im Kloster zu Trani in Epirus abspielte, wo selbst die unglückliche Witwe des bei Benevent gefallenen ritterlichen Königs Manfred mit ihren vier Kindern auf der Flucht nach ihrer sonnigen Heimat begriffen, zu kurzer Rast verweilte.

Im Vordergrund ragt aus der Hauptgruppe die wie Gestalt der schönen, unglücklichen Königin Elena, in schwarzem Sammt gekleidet, hervor, das feingeschnittene Gesicht, dem der Künstler das griechische Idealprofil gegeben, mit strengem Ausdruck dem einen der beiden, als Häfcher erschienenen Reiter Karls von Anjon zugewendet.

Mit wahrhaft königlicher Gehärde, den rechten Arm gebieterisch nach abwärts gestreckt, fordert Elena Rechenenschaft darüber, wie man es wagen kann, Man-

freds Witwe und ihre Kinder auf solche Weise der Freiheit zu berauben.

Sener aber weist mit der eisenbehandelten Rechte auf den halbausgerollten Häscher seines Gebieters rex Carolus.

Die linke Hand Elena legt sich beschwichtigend auf das Haupt ihres ältesten Knaben Heinrich, der die schönen großen Augen mit unerschrockenem Blick auf den zweiten der Häfcher gerichtet, als der erste Sohn des ritterlichen Manfred, eben im Begriffe ist, das dolch-artige Wehrgehänge zu ziehen, um seine jüngeren Geschwister zu verteidigen.

Von diesem hat der rauhen Kriegsknechtes nervige Rechte das zweite Söhnchen Friedrich, an seine rechte Seite drückend, emporgehoben, während die Linke das ausgestreckte Verlangen des dritten Söhnchens Egidio faßt.

Der kleine Friedrich sträubt sich mit allem Aufgebote seiner schwachen Kräfte gegen den rohen Gewaltakt. Kraftvoll stemmt sich das rechte Bein gegen das Kniegelenk seines Machthabers, während der rechte Arm mit geballtem Fäustchen zum Schläge ausholt gegen den ihn umklammernden Arm. Des kleinen Enzios Blondsöpfchen ist zur Mutter erhoben und um Hilfe flehend sehen die sanften Kinderaugen zu ihr auf. Das Jüngste, die kleine Beatrix, von der die Geschichte berichtet, daß sie, nach zweiundzwanzigjähriger Gefangenschaft als das einzige von Manfreds Kindern die Freiheit, jedoch getrüben Sinnes, wiedererlangt hat, vergäbt in halbbliegender, halbknienender Stellung das Gesichtchen in der Mutter Kleiderfalten, an die sie

sich mit ihren Händchen festgeklemmt hat. Hinter dem tapferen Knaben Heinrich sieht man eine weibliche Gestalt, allem Anschein nach eine treue Dienerin, in knienender Stellung, den rechten Arm auf das vor ihr stehende Tischchen gestützt, das Gesicht verzweiflungsvoll mit der Hand bedeckt.

Während sich diese ergreifende Szene im Vordergrund, einem mit Bogenfenstern ausgestatteten Gemache, die Aussicht auf die offene See, abspielt, führt uns der Künstler in der rechts einige Stufen höher gelegenen Vorhalle die Gestalt des weißhaarigen treuen Reisemarschalls vor, der mit ineinander verschlungenen Händen, die Treppe herabkommend, in der Haltung eines Mannes, der sich in das Unveränderliche fügt, den neben ihn schreitenden Mönch anhört, welcher an seinen Fingern die Grilnde herzhält, die ihn im Hinblick auf das Verhältnis des Anjon zum Papste zwingen, diesen Bruch der Gastfreundschaft zu begehen.

Der mit dem Gepäc der königlichen Familie die Treppe zur Vorhalle herabkommende Diener vervollständigt noch das erschütternde Bild der Gefangennahme. Das bedeutet: Hier auch die Sachen; dort die offene See, die Italiens Küste bespült; es gibt kein Entkommen.

Lange steht du, Beschauer, vor dem Bilde, das dir eines jener ergreifenden Schicksale vor Augen führt, an denen die Geschichte der mittelalterlichen Herrscherfamilien so reich ist.

die Sache nichts angeht, so sind wir trotzdem gezwungen, eine diesbezügliche Aufklärung zu geben. Derjenige Fachmann, welcher den Artikel vom 8. d. durchgelesen hat, wird sich selbst denken und sagen müssen, daß solche Angaben wirklich nur aus der Luft gegriffen wurden. Wir bitten um gefällige Nennung derjenigen Gäste und Bediensteten des Riviera-Hotels, welche das elektrische Licht einschalten wollten und selbst nicht brannte, sondern dafür die Glocke beim Stubeumäßen läutete. Man kann sich nicht genügend wundern über solche Leute, die von einer Sache reden aber allem Anschein nach davon nichts verstehen. Es wäre wirklich traurig genug, wenn einem Monteur von seiner Firma ein Zeugnis ausgestellt wird, daß er seine Arbeiten zur vollsten und besten Zufriedenheit ausgeführt hat, da doch derselbe als leitender Monteur von der Firma Krizik, Prag, im Riviera-Hotel beschäftigt war, und dieser die so angeblich mangelhaft gelegten Leitungen selbst verlegt hat. Und diesem stellt man nachher ein zufriedenstellendes Zeugnis aus? Es ist geradezu ein Unding, zu sagen, daß in die Telefonleitungen der Lichtstrom, oder umgekehrt der Schwachstrom in den Lichtstrom hineingeraten ist, da ja Licht und Telephon ganz getrennt von einander verlegt wurden, und wenn es tatsächlich Leute gibt, die so etwas glauben, so möchten uns diese hierfür gründliche Beweise erbringen. Es ist doch klar, daß ein Starkstrom, der in eine Telefonleitung kommt, nicht so ohne weiteres die Leitung verbrät, sondern direkt Glocke oder Telephon zusammenbrannt. Jeder Fachmann wird wissen, daß bei jedem Bau-Störungen vorkommen — und wird er von der besten Firma ausgeführt — die manchmal nicht zu vermeiden sind, aber nach und nach behoben werden können. Es sei auch noch bemerkt, daß der jetzige leitende Monteur bereits von Beginn dieser Montage im Riviera-Hotel ist und derselbe von berartigen Störungen noch nichts vorgefunden hat und ihm auch nichts bekannt ist. Kurz und gut, die angegebenen Mängel der elektrischen Leitungen im Riviera-Hotel sind auf das Allerste übertrieben. Die Richtigkeit der Beschreibungen bestätigen in erster Linie der jetzige leitende Monteur Rönopka und die mitbeschäftigten Monteur Birnbäum und Vertl.

Das Wiener Novitäten-Ensemble gibt, wie wir bereits gestern meldeten, Dienstag, den 11. Jänner im Politeama Ciccotti seine erste Vorstellung. Zur Aufführung gelangt das reizende Lustspiel „Erda — je dort“ von Pierre Weber, welches in Wien die staltliche Reihe von über 100 Aufführungen erlebte. Mittwoch geht als zweite Vorstellung einer der hier so großen Beifall findenden „Parisianna-Abende“ in Szene. — Karten für Logen und Sitz für beide Vorstellungen an der Theaterkasse. — Die Direktion des Wiener Novitäten-Ensembles gibt jedes Stück nur einmal, keines kommt zur Wiederholung, was den Besuchern des Theaters zur Kenntnis diene.

Politeama Ciccotti. Heute finden die Abschiedsvorstellungen der City of New-York statt. Das neue Programm ist sehr interessant und brachte gestern der Gesellschaft ein fast volles Haus.

Die Forderungen der Schiffsoffiziere der „Dalmatia“ bilden gegenwärtig den Gegenstand von Verhandlungen, die die Anbahnung eines Ausgleiches bezwecken. Damit ist auch die Gefahr eines Streiks bei der „Dalmatia“, die eine Zeitlang bestanden hatte, behoben.

Die Automobilisten in Istrien. In Pisino findet am Dienstag den 11. d. M. um 2 Uhr nachmittags eine Konferenz betreffend den Automobilverkehr in Istrien statt, zu der alle an diesem Verkehr interessierten Gemeinden eingeladen werden.

Verbesserung des Passagierverkehrs nach Ägypten. Einem oft fühlbar gewordenen Mangel im Verkehr von Triest nach Alexandria wird durch die Einrichtung eines Verbindendes zwischen dem Oesterreichischen Lloyd und der ägyptischen Hedival-Linie abgeholfen. Da die Gildampfer des Lloyd auf der Fahrt von Triest nach Alexandria nur in Brindisi halten und von Alexandria keine österreichische Verbindung mit Griechenland besteht, war für Ägyptenreisende der Besuch Griechenlands mit einigen Schwierigkeiten verbunden. In Zukunft werden vom Lloyd Fahrkarten ausgegeben werden, welche den Passagier instandsetzen, die Fahrt von Triest nach Athen mit dem Levante-Gildampfer und von Athen nach Alexandria mit dem Dampfer der ägyptischen Gesellschaft oder umgekehrt zu unternehmen, während zur für die Reise nach Ägypten der Dampfer der Sillinie Triest-Alexandrien benützt werden können.

Die Kirche von Abbazia ausgeraubt. Aus Abbazia wird gemeldet: In der Nacht vom 7. d. M. wurde die hiesige Kirche gänzlich ausgeraubt. Die Einbrecher haben alle möglichen Altargegenstände und die Opferbüchsen mitgenommen.

Der Landesverband für Fremdenverkehr in Kärnten hat mit der Versendung seiner Winter-sportpropaganda 1910 begonnen. Die hübsch ausgestatteten Propagandahefte, die nebst dem textlichen Teile auch noch zwölf andgerühmte, sehr gute Abbildungen

der wichtigsten Wintersportplätze Kärntens enthalten, werden vom Landesverband für Fremdenverkehr in Kärnten (Klagenfurt, Bahnhofstraße 20) an Interessenten kostenlos versandt. Insbesondere machen wir aufmerksam auf das Schnelllaufen um die Europa-meisterschaft am 1. und 2. Februar 1910 in Klagenfurt und das Nennen um den Wörtherseepokal (36 Kilometer) am 4. Februar ebenda. Vom 11. bis 24. März findet im Skigebiet der Kärntner See ein Skiwandkurs unter der Führung des bekannten Alpinisten W. Nidmer-Nidmers statt.

Die Wiener Giftmordangelegenheit. Das „Deutsche Volksblatt“ brachte die Nachricht, daß man dem noch immer im Stadium des Untersuchungsverfahrens befindlichen Oberleutnant Hofrichter den Giftbezug nachgelesen habe. Diese Sensationsnachricht wurde allseitig in Uebereinstimmung mit dem erstgenannten Blatt davon Mitteilung macht, daß ein Junge vorhanden sei, der Hofrichter die Giftbriefe in den Briefkasten an der Ecke des Gürtels und der Mariahilferstraße werfen sah. Die Öffentlichkeit wird hoffentlich bald amtlich über den Stand der Dinge in dieser traurigen Angelegenheit aufgeklärt werden, damit der widerlichen Sensationsmacherei ein Ende bereitet werde.

Englands Kriegsvorräte. Aus London wird gemeldet: In einer in Pontnewydd gehaltenen Wahlrede erklärte der erste Lord der Admiralität Mac Kenna, die in diesem Jahre vom Parlament bewilligten Kriegsvorräte seien größer, als sie jemals unter Balfours Regierung gewesen seien. Auch sei eine größere Anzahl, und zwar vier stärkere Schiffe, bestellt worden, als dies jemals von einer konservativen Regierung geschehen sei. Im Jahre 1912 würde Deutschland 13 Dreadnoughts haben, England dagegen 20.

Angewöhnliche Meuterei auf einem italienischen Kriegsschiffe. Man meldet aus Rom: Das Marineministerium veröffentlicht mit Bezug auf die Gerüchte über eine angebliche Meuterei an Bord eines Kriegsschiffes ein Communiqué, in welchem festgestellt wird, daß es sich in dem betreffenden Falle bloß um ein Bögen in der Ausführung eines Befehles seitens der Mannschaft des Paketbootes „Volta“ gehandelt habe. Die Mannschaft dieses Schiffes untersteht dem Kommando der Kriegsmarine, da die „Volta“ mit dem Materialtransport zwischen einzelnen Departements der Kriegsmarine betraut ist. Als sich das Schiff im Hafen von Neapel befand und Ladung einnahm, wurde der Mannschaft der Neujahrsvakanz nicht gewährt. — Gegenüber dem Befehle, die Arbeit wieder aufzunehmen, zögerte sie eine kurze Zeit und gehorchte erst, als ein Schiffsleutnant den Befehl wiederholte. Es wurde sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet, welche ergab, daß es sich nicht um eine Verabredung handelte, sondern daß die Haltung der Mannschaft nur eine Folge ihrer Unzufriedenheit wegen des verweigertenurlaubes sei. Dieses Disziplinarvergehen, welches, wenn auch an Bord eines Postschiffes begangen, schwerwiegender Natur ist, hatte entsprechende Disziplinarmaßnahmen gegen den Kommandanten, die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaft zur Folge. Die Mannschaft wurde auf verschiedene Kriegsschiffe verteilt.

Massendefertion chinesischer Soldaten. Hunderttausend Mann regulärer chinesischer Truppen sind aus Saigon defertiert und auf das Territorium von Laos geflohen. Da sie sich weigerten, gemäß den Vertragsbestimmungen die Waffen niederzulegen, wurden sie am 5. d. M. nach heftigem Kampf zerstreut. Sie ließen zahlreiche Tote und Verwundete zurück. Auf Seiten der Franzosen wurde ein Kapitän getötet, ein Leutnant, ein Sergeant und zwei Tirailleurs leicht verletzt.

Gefährliche Drohung. Der Matrose Maunica Tomas vom Stande S. M. S. „Habsburg“ wurde vorgestern abends im Tolleranzhause Via Castrozza 19 arretiert, weil er eine Prostituierte mit einem Dolchmesser zu ersticken drohte. Mit schwerer Mühe konnte der Matrose entwaffnet und verhaftet werden.

Frecher Diebstahl. Aus dem offenen Schaufenster der Kleiderhandlung Bradamante in der Via Sargia wurde vorgestern bei hellichtem Tage ein Paar Hosen im Wert von 26 Kronen gestohlen. Die Kleiderhändler wurden bereits verhaftet und leisteten bei ihrer Einführung energischen Widerstand, weshalb sie sich außer dem Diebstahl auch wegen Wachbeleidigung zu verantworten haben werden. Die Verhafteten sind die Maurer Domenico Colantti aus Triest und Johann Polbrugovac aus Albona.

Marinetrasino. Heute von 5 bis 7 Uhr abends Kaffeehauskonzert.

Hotel Riviera. Heute abends findet im Hotel Riviera ein Konzert der Regimentsmusik des Infanterieregiments Nr. 87 statt.

Restaurant Pilsner Urquell. Heute abends

1/2 Uhr findet im Restaurant Pilsner Urquell das bereits beliebt gewordene Militärkonzert, ausgeführt von einer Harmonie der Kapelle des 87. Inf.-Reg., statt. Eintritt 40 Heller. Zum Ausschank gelangt das renommierte Pilsner Urquell-Bier.

Hotel Belvedere. Heute Abend findet im großen Saale des Hotel Belvedere ein Maskenball statt. Beginn 9 Uhr. Eintritt: Herren 2 K., Damen 1 K. — Donnerstag, den 3. Februar findet ein Elite-Damen-Kostümball statt. — Damen Masken. — Karten zu 2 K nur im Vorverkauf im Hotel Belvedere erhältlich.

In der Rekoneszenz, nach schweren Krankheiten ist Ferrumanganin von größter Wichtigkeit um die Kräfte zu heben und dem Körper neue Lebenskraft zu verleihen. Ferrumanganin ist der Liebling aller Geschwächten. Preis K 3-50 die Flasche, in Apotheken zu haben. Ferrumanganin Co., Wien, I. Annagasse 3.

Militärisches.

Enquete für körperliche Erziehung.

Morgen den 10. Jänner findet im Ministerium für Kultur und Unterricht eine sorgfältig vorbereitete Enquete für körperliche Erziehung statt, bei der auch die Zweckmäßigkeit einer militärischen Vorbildung der Jugend ventilert werden wird.

Das bezüglich glänzende Referat des Obersten Piskacek vom Landesverteidigungsministerium gipfelt in nachstehenden Schlussanträgen: 1. Nach dem Muster der Wiener Kadettenkaserne in allen Kronländern Orte zu errichten. 2. Schaffung von Jugendwehren für 14- bis 21-jährige junge Leute und 3. Zusammenfassung aller dieser Abteilungen in dem bestehenden Reichsbunde. Das Referat des Hofrates Knebelgorte im Anschluß an die Rede. Zweifellos würde eine großartige Regierungaktion, betreffend die militärische Vorbildung der Jugend, von größter Tragweite sein, die Einführung der zweijährigen Dienstzeit wesentlich erleichtern und die Wehrfähigkeit Oesterreichs heben. Die ganze Aktion ist lediglich eine Frage des Geldes. 2 bis 3 Millionen werden nötig sein, um das zahlreiche Instruktionspersonal zu entschädigen, den frequentanten Gewehr, Mäntel, Schloß, Instruktionsbücher und Munition kostenlos zu überlassen und sonstige Auslagen zu decken. Ein wahrer Pappentitel, wenn man bedenkt, daß in dieser Anzahl eine immense soziale-politische Arbeit geleistet werden wird. Selbst die Sozialdemokraten und sonstigen Antimilitaristen werden einleuchten, daß diese Aktion der Anfang des von ihnen propagierten schweizer Systems ist. Die geübteste Rekrutenausbildung wird für die frequentanten der Jugendwehr ein wahres Kinderpiel sein, sie werden in wenigen Wochen die Unteroffizierschärge erreichen und zudem wesentliche Erleichterungen in der Wehrpflicht genießen. Die „militärische Vorbildung“ der Jugend wird jedoch nicht Selbstzweck sondern Mittel zum Zweck sein. Soll unsere heranreisende Jugend den nachteiligen Einflüssen der Straße entzogen, dem Müßiggang, der Verrohung Einhalt getan werden, dann kann dies nur durch eine systematische Beschäftigung und Erziehung geschehen. Die jungen Leute sollen vor allem zu geistig, körperlich und moralisch gesunden, ausgeklärten, fürs praktische Leben vorgebildeten, charakterfesten Männern, zu loyalen Staatsbürgern herangebildet werden, die aber in der Stunde der Gefahr ein gewiß nicht zu unterschätzendes Reservoir für das Kriegsheer bilden werden, wenn sie militärisch vorgebildet und gute Schützen sind.

Nicht kriegerischer Geist soll in die jugendlichen Herzen gefäßt werden, zu gesunden, kräftigen und tüchtigen Männern will man sie erziehen, die, wenn gilt, ihren Mann stellen, im Frieden und im Krieg. Von größter Bedeutung für die Entwicklung der Nation wird die Volksehrung sein, die man den jungen Leuten wird bieten müssen, um sie zum massenhaften Eintritt in die Abteilungen zu bewegen, denn nur dann kann und wird ein nachhaltiger Erfolg resultieren, wenn viele tausend Jünglinge die Anstalten frequentieren. Man wird die jungen Leute vorerst nehmen müssen wie sie sind (nicht wie sie sein sollten): eitel, auf Ungeklärtheit bedacht. Bei anfänglicher Konzentration selbst ethischer Fehler wird der Zulauf aber nur dann anhalten, wenn man der jungen Männern schon beim Eintritt ins Heer wesentliche, greifbare Vorteile bietet wird. Frankreich, England, Amerika, Italien, Deutschland, ja selbst Rumänien, sind uns auch in dieser Hinsicht weit voraus. Großartig durchgeführt, von allen kompetenten Stellen werktätig unterstützt, wird die geplante Aktion aber auch ein friedfertigeres, duldsameres Zusammenleben der zu Männern gewordenen Jünglinge anbahnen und nach Jahren vielleicht eine neue Bürgergeneration schaffen, die den Kampf ums Dasein, den Konkurrenzkampf mit anderen Nationen mit mehr Aussicht auf Erfolg wird aufnehmen können. Erziehung, nicht Drill, freiwillige, edle Unterordnung und Einordnung in eine große Organisation, ein gesunder Geist in einem gesunden Körper, Charakterfestigkeit und „Schnelb“ das ist es, was unserer heranwachsenden Jugend noht. Nicht mit halben Maßregeln, mit äußerlicher Energie, Opferwilligkeit und Verständnis für das wahre Wesen der Jugend, wird man dem Ideal doch wenigstens näher kommen. Insofern aber so ehrenwerte Stände, wie Wehr- und Lehrstand einander in einer so eminent wichtigen Erziehungssache befehlen, statt Arm in Arm zum Heile der Jugend und des Vaterlandes einträchtig zusammen zu wirken. Fried haben, ausgesprochene Jugendfreunde, dürfen wir, ob sie nun Offiziere oder Lehrer sind, als die einzigen wünschenswerten ausgesprochen Unpolitische, rein humanitäre und Gemüthliche. Wo es sich um das kostbare Kapital des Staates, um die Jugend handelt, sollen alle Gegensinnigkeiten vereint, die Nationalität, die Religion, im Kampfe aller gegen alle, der, Gott sei es geflagt, nicht die Jugend unbedingt ausschaltet werden. Wenn daher der Ministerialenquete nicht eine zielbewusste, opferwillige, energische und grobsägige Aktion folgt, die man bei den letzten Enqueten über körperliche Erziehung unserer Jugend selber vermiffen mußte, dann wird Vorgänger in irgend einer Regiratur verfehlt sein und man wird um eine spezifisch österreichische Erfahrung nächsten Enquete.

Urlaub. 21 Tage Mar.-Stamm. Kasimir Bachar (Deferr.-Deferr.-Url.), Stabsbootmann Artur Maruffig (Jara und Irtien). 8 Tage Marinekajüte Edoard Galuzhevitz (Nikro-

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Aus dem Armeeverordnungsblatt.

Wien, 8. Jänner. Se. Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen: den G. v. St. Anton Freiherr v. Witzor...

Keine Abberufung des Grafen Forgach.

Wien, 8. Jänner. Wie der „Neuen Freien Presse“ von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, ist die Abberufung des Grafen Forgach vom Belgrader Gesandtschaftsposten nicht in Aussicht genommen.

Vermählung.

Rom, 8. Jänner. Heute vormittag fand in der prächtig geschmückten Kirche Santa maria della anima die Trauung der Komtesse Elsa von Bülow...

Die chinesische Studienmission.

Kiel, 8. Jänner. Die Mitglieder der chinesischen Studienmission besuchten heute vormittags die kaiserlichen Werften...

Neuerlicher Erdstöß in Calabrien.

Gallina, 8. Jänner. Gegen 5 Uhr früh wurde hier ein anhaltender wellenförmiger Erdstöß verspürt...

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 8. Jänner 1910. Allgemeine Uebersicht Die gestrige Depression im N hat an Intensität zugenommen...

Unter Sonnengluten.

Ein schillerender Roman zu Wasser und zu Lande von G. Friesen. 17 Nachdruck verboten. Er bleib stehen. Eine zierliche, in einen weiten Mantel gehüllte Gestalt huscht aus dem Dunkel auf ihn zu...

„Ich habe kein Recht, zu befehlen. Ich kann nur bitten. Herzlich und innig bitten.“ Er tritt einen Schritt zurück. „Nun wohl!“ Ich werde gehen,“ erwidert er gepreßt. „Aber —“ und wieder nähert er sich ihr...

In dieser Nacht flieht der Schlummer Gerda's müde Augen. Mit geschlossenen Lidern in ihrer Kabine liegend, merkt sie an dem hastigen Auf- und Abgehen oben an Deck...



Politeama Ciscutti.

Telegramm! Dienstag, den 11. Jänner, 1/29 Uhr abends erste Vorstellung des Wiener Novitäten-Ensembles. Direktion: ALFRED FREUND.

Er da — Sie dort! Lustspiel in drei Akten von Pierre Weber. Kleiner Anzeiger. Ein Wort: A. Deller, in fetter Schrift: B. Deller. Nur gegen Vorausbezahlung...

Lebensstellung findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer Schuhcreame, Metallputzcreame, etc. und einschlägige Geschäfte, auch als Nebenerwerb passend. D. Gardung u. Comp., Chem. Fabrik, Schönprießen-Allstigg a. d. E. 16... Beifläche Frau wird als Bedienerin zur Aushilfe gesucht...

Politeama Ciscutti.

Amerikan Kinematograph City of New-York. Heute, Sonntag, 9. Jänner, zwei Vorstellungen: Nachmittags-Vorstellung um 3-30, Abend-Vorstellung um 8-30 Uhr. Letzter Tag! Zweitausend Meter langer Film, entsprechend 104 Tausend Photographien...

Journal-Belegzettel mit wöchentlich 9 resp. 8 der besten Unterhaltungsblätter zum Preise von Kr. 1.20, 80, 60 und 40 Heller pro Woche je nach der Umlaufzeit. Mit Beigaben Jugend, Musikete und Simplicissimus je 40 oder 30 Heller pro Woche mehr. 4003

C. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

All The Worlds **Air Ships Flying Annual.**
By Fred T. Jane. K 21.60
Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler.)



TÄGLICH DIE FEINSTE
FASCHINGSKRAPPEN
nur aus feinstem
SCHWEINESCHMALZ
herausgebacken empfiehlt
die
WIENER CONDITOREI
RUDOLF WUNDERLICH
POLA, VIA SERGIA.69.

Atelier-Übernahme.
Wir geben hiermit dem p. t. Publikum bekannt, daß wir mit **1. Jänner** das
photographische Atelier „Olympia“

übernommen haben und werden wir bestrebt sein, das p. t. Publikum in jeder Hinsicht durch die besten und feinsten Bilder aller Art zufriedenzustellen. — Wir übernehmen Vergrößerungen in Aquarell, Del, Pastell und jede in dieses Fach einschlagende Arbeit.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Meiner Lajos & Co.



Vorzügliche Kaufgelegenheit für Schnittwaren-
händler und Hausierer.

Versand auch an Private.

40—45 m Reste um nur 15 K.

Sortiert in hochfeinem Zephir für Blusen, Kleider und Hemden, Bettzeug garantiert waschecht rot oder blaugestreift, oxfordstarke Ware bester Qualität, geeignet für Männerhemden, vorzüglich gebleichte Wäsche-Leinwand und Blaudruck für Küchenschürzen und Hauskleider.

Restenlänge 6—10 m garantiert

fehlerfrei, waschecht und bester Qualität. Der Betrag wird sofort retourniert falls die Ware nicht konveniert.

Mindestabnahme 1 Postpaket 40—45 Meter
gegen Nachnahme.

S. Stein, Leinen- u. Buntweberei, Nachod

Böhmen.

14

Der Informations-Verein „Windobona“, Wien, I. Neutorgasse 6

sucht

für den Polaer Platz einen verlässlichen, mit den geschäftlichen Verhältnissen vollkommen vertrauten

Berichtertatter

Offerte unter genauer Angabe des bisherigen Lebenslaufes und Referenzen an das
Secretariat der „Windobona“, Wien, I. Neutorgasse 6.

15

Militärbureau
Eduard Ritter v. Cavallar

Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Rangierungsdarlehen.

Die Kinderzahl
auf 2 oder 3 zu beschränken ist klug u. erspart viel Geld. Die sich Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Dankschreiben eingeg. sind sendet diskret gegen 90 h österr. Briefm. Frau **H. Kaupa, Berlin SW 292, Lindenstr. 61.**

Billige Bettfedern.
1 Rg. graue, geschlossene 2 K bessere 2 K 40 h; halbweiße 2 K 80 h; weiße 4 K; weiße, flaumige 5 K 10 h; 1 Rg. hochfeine, schneeweiße, geschlossene 6 K 40 h, 8 K; 1 Rg. Dunken (Blau), graue 6 K, 7 K; weiße, feine 10 K; allerfeinster Draßkaum 12 K. Bei Abnahme von 5 Rg. gratis. 4548

Fertige Betten:
aus höchstwertigen roten, blauen, weißen oder gelben Kanting, 1 Tuchent, 180 Bm. lang, 115 Bm. breit, mit samt 2 Kopfissen, jeder 80 Bm. lang, 55 Bm. breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dunnem flaumigen Bettfedern 15 K, Halbbaum 20 K; Dunken 24 K; flaumige Fußende 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Kopfissen: 3 K, 2 K 50 h, 4 K. Tuchente 180 Bm. lang, 140 Bm. breit, 16 K 70 h, 17 K 80 h, 21 K. Kopfissen 90 Bm. lang, 70 Bm. breit 4 K 50 h, 5 K 20 h, 5 K 70 h. Unterinstrumente, Kinderbetten, Heberzüge, Decken und Matratzen zu billigsten Preisen. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Umtausch oder Rücknahme gratis gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. C. Wentzsch in Zehlendorf Nr. 28, Bismarckw. Preisliste gratis und franco.

Billige Briefmarken.
Preisliste gratis.
Rudolf Keil, Gablonz a. N. 4680

Liniment. Capsici comp.,
Anker-Pain-Expeller
ist als vorzüglichste Schmerzmittel und schmerzstillende Einreibung bei Entzündungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, 2 1.40 und 2 R vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalergebnis erhalten zu haben.
Dr. Richter's Apotheke am „Goldenen Thore“
in Wien, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand möglich.

Acht erste Preise.

Tetra -Unterwäsche
-Touristenwäsche
-Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schweiß saugend! Schützt vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

TETRA-Badewäsche — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch
Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

Acht erste Preise.

Grosse Holz- und Kohlen-Niederlage
Josef Blaskovic
Via delle Valle Nr. 11. Telephone Nr. 21.
Steinkohle erster Qualität — Koks — Buchenkohle. — Solide Preise. — Konkurrenz ausgeschlossen. Pünktliche Bedienung ins Haus.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.
Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die **Filiale Pola** übernimmt:

- Geldanlagen gegen Sparbücher
- Geldanlagen im Kontokorrent und erteilt:
- Vorschüsse auf Effekten zu den kulantesten Zinssätzen.
- Besorgung von Militär-Heiratskautionen.
- Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.
- Gewährung von Bankrediten.
- Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.
- Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.
- Safe-Deposits** (feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei.)
- Promessen zu allen Ziehungen.